

FDJ-Studienjahr • FDJ-Studienjahr • FDJ-Studienjahr • FDJ-Studienjahr

Anspruch an sich selbst heißt Orientierung an den Besten

UZ sprach mit Gabriele Wetzel, Sekretär für Agitation und Propaganda der FDJ-Kreisleitung



UZ: Dieses FDJ-Studienjahr steht im Zeichen des „Friedensaufgebotes der FDJ“. Wie widerspiegelt sich das in den Zirkeln an der Universität?

Gabi Wetzel: Bereits in den ersten Veranstaltungen, die seit November stattfanden, wurde über den Kampf um die Erhaltung des Friedens und die Rolle der Sowjet-

union dabei gesprochen. Im Zusammenhang mit den FDJ-Wahlen stand das „Friedensaufgebot der FDJ“ im Mittelpunkt der Gespräche. Die Jugendfreunde machten sich gemeinsam Gedanken darüber, welchen Beitrag sie ganz persönlich zum Friedensaufgebot leisten können. Sie stellten sich die Frage, was sie vom Studium erwarten, welche Ansprüche sie stellen und welche Ansprüche die Gesellschaft während des Studiums an sie richtet.

UZ: Und welche Antwort gaben sie sich darauf?

Gabi Wetzel: Die Aufgaben, die sich die Jugendfreunde stellen, sind natürlich von Sektion zu Sektion und auch innerhalb der Studienjahre differenziert. So wurden in den niederen Studienjahren u. a. Möglichkeiten des frühzeitigen Herangehens an die wissenschaftliche Arbeit geprüft. Dabei wollen die Studenten mehr Eigeninitiative zeigen. In höheren Studienjahren stand die Arbeit an der Diplomarbeit im Vordergrund, geht es doch darum, das wissenschaftliche Niveau zu erhöhen und eine termingemäße Abgabe zu gewährleisten. Eine heiß diskutierte Frage war, wie die künftigen Absolventen ihr erworbenes Wissen in der Praxis am besten anwenden können.

Anspruch der Gesellschaft — dazu gehörte für viele der FDJ-

Studenten auch, daß sie sich auf der VIII. Zentralen Leistungsschau über wissenschaftliche Studentenarbeiten informierten, um sich am Höchststand orientieren zu können oder daß sie Foren in der „mb“ besuchten, deren Themen mit dem Studienjahr in Verbindung standen.

UZ: Gabi — ihr wißt, eine gute Zirkelstunde steht und fällt mit der Arbeit des Propagandisten — wie bemüht ihr euch um deren Befähigung?

Gabi Wetzel: Dazu führen wir jeden Monat Anleitungen durch, auf der die Propagandisten nicht nur Informationen zur Gestaltung der Zirkel bekommen, sondern auch ihre Fragen und Probleme loswerden können. Diese Möglichkeit des Erfahrungsaustausches wollen wir noch weiterentwickeln. Darüber hinaus sprechen auch die Genossen der Grundorganisationen mit ihren Propagandisten über sektionsspezifische Fragen. Bewährt hat sich der Einsatz von angehenden Geschichtswissenschaftlern und Wirtschaftswissenschaftlern, Philosophen und ML-Lehrern in anderen GO, um den weltanschaulichen Gehalt der Zirkel zu vertiefen. Auf diesem Wege wollen wir weitermachen!

Das Interview für die UZ führte Klaus Engelhardt/Sektion Journalistik.



Reinhard Meusinger, 26 Jahre, Genosse, verheiratet, Vater einer Tochter und gegenwärtig dabei, sich eine Wohnung auszubauen, wurde auf der GO-Wahlversammlung der Sektion Chemie einstimmig zum neuen GO-Sekretär gewählt. Als Nachfolger von Marina Vogel, die in ihrem Rechenschaftsbericht eine eindrucksvolle Bilanz ziehen konnte, wird es großer Anstrengungen bedürfen, die vorgegebene „Schlagzahl“ beizubehalten.

FDJ-Arbeit kann nur dann gut sein, wenn alle an einem Strang ziehen



Ansatzpunkte für neue Stoßrichtungen in der FDJ-Arbeit gab es auf der Wahlversammlung. Über vielfältige Erfahrungen in der politischen Arbeit verfügt er. Als Student war er ein Jahr Parteiorganisator seines Studienjahres und im Anschluß daran vier Jahre Mitglied der FDJ-GOL. Dort war er Funktionär für internationale Beziehungen. Als Mitglied des Stabes der Interbrigaden der FDJ-Kreisleitung wurde er mehrmals als Kommandeur in den Interbrigaden eingesetzt. Hoch geschätzt wurden auch seine Wandzeitungen an der Sektion Chemie, die stets ein Blickfang im Hause waren.

Ein kleiner Ausschnitt seines Schaffens war am Tag der GO Chemie auf der VIII. Zentralen Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler am Konsultationspunkt der KMU zu sehen.

Derzeit arbeitet Reinhard Meusinger an der Sektion Chemie als befristeter wissenschaftlicher Assistent im Wissenschaftsbereich Analytische Chemie mit dem Ziel der Promotion.

Wie das alles unter einem Hut zu bringen ist, umwölbt er in seinem Schlußwort: „Es kommt jetzt darauf an, die Akkumulation der Erfahrungen zu nutzen. Die FDJ-Arbeit kann nur dann gut sein, wenn alle an einem Strang ziehen. Dazu ist auch eine gute Arbeit in allen Gruppen notwendig, denn besser als diese Arbeit kann die Arbeit der GO als Ganzes nicht sein. Alle müssen ihr Bestes geben.“

Dazu wünschen wir ihm viel Erfolg. M. Frieze

Diplom als Sportler schon bestanden

Anläßlich eines Festaktes am 16. Dezember 1982 im Amtssitz des Staatsrates in Berlin ehrte Erich Honecker erfolgreiche Sportler unserer Republik. Unter den Ausgezeichneten befand sich auch Silvia Fröhlich, deren hervorragende sportliche Leistungen mit dem Vaterländischen Verdienstorden in Bronze gewürdigt wurden. Auch an der KMU fanden ihre Leistungen entsprechende Anerkennung. Sie wurde Sportlerin des Jahres der KMU.

Bei der Umfrage nach Leipziger Sportler des Jahres belegte sie zusammen mit ihrer Klubkameradin Maritta Gasch den 3. Platz, und auch bei der Umfrage der „Jungen Welt“ nach dem Sportler des Jahres stand sie mit auf der Liste der Besten.



Zu einem Höhepunkt ihrer sportlichen Laufbahn wurde der Titelstieg zur Ruder-WM 1982 in Luzern auf dem Rotsee, wo Silvia zusammen mit ihrer Klubkameradin Maritta Gasch im Zweier ohne den Finallauf gewann. Gern erzählt sie über diesen Wettkampf. Nicht nur die ideale Regattastrecke, die landschaftlich herrliche Umgebung, sondern auch das sehr objektive, schnell begeisterungsfähige und sehr sachverständige Publikum wird sie nicht so schnell vergessen können. An eine Episode erinnert sie sich besonders gern. Mädchen aus dem holländischen Boot liefen Silvia und Maritta nach der Siegerehrung hinterher und überreichten beiden als Anerkennung ihrer großartigen Leistung in diesem Lauf einen riesigen Blumenstrauß. Über diese Geste freuten sie sich ganz besonders, denn vor allem Charaktereigenschaften wie Fairness und Anerkennung des Besseren, schnelle Überwindung der eigenen Niederlage und Objektivität schätzte Silvia besonders an ihren Sportkollegen.

Wie wird man Weltmeisterin?

Inspiziert zur sportlichen Betätigung wurde sie durch ihre ältere Schwester, die einer BSG angehört. Damit fing dann eigentlich alles an. 1971 wurde Silvia für die KJS ausgewählt und delegiert. Mit Leichtathletik, speziell Hürdenlauf, begann sie ihre sportliche Laufbahn. Da sie aber nicht allzu erfolgreich über die Hürden sprang, wurden für sie die „Hürden zu Hürden“ in ihrer sportlichen Entwicklung, und so wollte sie schon die Flinte ins Korn werfen. Ihrem ehemaligen Trainer Wolfgang Vierler ist es zu verdanken, daß sie der DHK erhalten blieb.

Mit dem Rudern fand sie dann ihren Sport. Die Erfolge beweisen es ja auch. Anfangs hatte sie nur eine vage Ahnung davon, was es heißt, erfolgreich Leistungssport zu betreiben. Wenige aus ihrer ehemaligen Klasse an der KJS sind noch jetzt Leistungssportler. Viele bewilligten nicht die hohen physischen und psychischen Anforderungen des Trainings.

Silvia jedoch wußte, was sie wollte. Der Sport bestimmt schon über Jahre hinweg ihren Tagesablauf. Zeit für andere Interessen bleibt da kaum. Ausdauer, Zielstrebigkeit, ein hohes Maß an Selbstdisziplin sind unabdingbar für einen aktiven Sportler wie Silvia. Nur mit diesen Qualitäten ausgerüstet kann man dem intensiven und sehr zeitaufwendigen Training standhalten. Natürlich mußte auch sie in dieser Hinsicht ganz schön an sich arbeiten und ohne die Hilfe und den Beistand durch ihre Sportkameraden und durch ihre Trainerin Hertha Wellig — ... glaube ich kaum, daß ich je so erfolgreich ohne die kameradschaftliche Unterstützung hätte starten können.“ Die sportliche „Karriere“ von Silvia ist ja nicht alltäglich. Innerhalb von nur zwei Jahren gelang es ihr, für die Nationalmannschaft nominiert zu werden und zur Weltspitze vorzustoßen. Bescheiden schränkt sie weiter ein, daß ihr schneller „Aufstieg“ sich auch darauf zurückführen läßt, daß sie, von Hause aus Leichtathletin, doch schon einigen Vorkurs für das Rudertaining hatte.

Der erste durchschlagende Erfolg stellte sich bald ein: 2. Platz im Achter zur WM 1979. Mit dem Olympiasieg im Vierer bei den Spielen in Moskau und dem 2. Platz zur WM 1981 im Vierer setzte sich dann diese Erfolgskette fort. Ärgerlich ist es, wenn man nur um Zehntelsekunden langsamer als der Sieger ins Ziel kommt, und es fällt nicht immer leicht, sich einzurufen, daß die anderen eben bei diesem Lauf die Besseren waren. Es hilft dann nur die kritische Überprüfung der eigenen Leistung und — entsprechen-

den Konsequenzen für das weitere Training zu ziehen.

Engagement — nicht nur im Sport

Silvia ist seit 1979 Mitglied der SED. Dieser Schritt ist für sie zugleich ein Bekenntnis zur Politik der Arbeiterklasse, ist eine aus ihrem bisherigen Leben gezogene logische Konsequenz. Überall findet sie Unterstützung und Hilfe, ob beim Leistungssport oder während ihres Studiums — sie spürt in jeder ihrer Entwicklungsphasen die Fürsorge unseres Staates, Genossen in der Trainingsgruppe und ihre Eltern, die ihr stets durch ihr gesellschaftliches sowie berufliches Engagement Vorbild waren, bestärkten sie in ihrer Entscheidung. Gerade als Leistungssportlerin ist sie ja gleichzeitig Repräsentant unserer Politik im Ausland, und so ist es für sie selbstverständlich, ihre Überzeugungen und ihren Standpunkt auf diese Weise zu dokumentieren. Durch ihr Auftreten im Ausland trägt sie ja entscheidend dazu bei, das Ansehen unserer Republik zu stärken und den Friedenswillen unseres Volkes zu bekräftigen. Großes Vertrauen genießt Silvia als Genossin bei ihren Trainingskameraden. Sie ist Mitglied der Parteileitung des Sportclubs und in ihrer Trainingsgruppe stellvertretender Parteigruppenorganisator.

Zukunftsträume

Welche Ziele auf sportlichem Gebiet hat sie sich gesteckt? Der diesjährige WM-Titelgewinn stellt für Silvia noch längst keine Garantie dafür dar, auch in der kommenden vorelympischen Saison wiederum in der Nationalmannschaft starten zu können. Was zählt, sind einzig und allein die Leistungen, und die wollen erst einmal erbracht sein. Und Silvia ist sich dieser Tatsache bewußt, daß es für sie und ihre Partnerin nicht einfach sein wird, sich auch im nächsten Sommer zu behaupten und ihre geheime Hoffnung und ihren Wunsch, den WM-Erfolg zu wiederholen, realisieren zu können. Letztendlich liegt es in ihrer Hand, wie sie es versteht, das Wintertraining zu nutzen, um ihre Leistungen zu stabilisieren und zu verbessern.

Wann will sie mit dem aktiven Leistungssport aufhören?

Genau festlegen möchte sie sich da lieber noch nicht. Eines jedenfalls weiß sie genau: daß sie genauso erfolgreich ihr Studium beenden will. Silvia studiert im 1. Studienjahr Stomatologie. Bis jetzt war es ihr nur möglich, den Studienstoff im intensiven Selbststudium zu erarbeiten.

Große Unterstützung fand und findet sie bei ihrem Betreuer Dr. Schmidt vom Anatomischen Institut. Ohne ihn wäre es ihr schwerlich gelungen, den hohen Trainingsaufwand mit den nicht geringsten Studienaufgaben erfolgreich zu verbinden. Doch Sympathie und Wertschätzung sind auch auf Seiten Dr. Schmidts zu finden. Er, selber sehr sportinteressiert (begeisterter Anhänger der Fußball-Elf Nr. 1 der Messestadt), führte schon Thomas Munkelt unter seinen „Fittichen“ zu guten Studienerfolgen. „Silvia ist von Grund auf begabt, doch auch sehr fleißig und interessiert am Verständnis des ihr Dargebotenen und kann so ohne weiteres als gutes Beispiel für Leistungssportler im Studium stehen.“

Sehr gern möchte sie einmal später auf dem Gebiet der Kinderstomatologie tätig sein. Obwohl gerade die zahmedizinische Behandlung dieser kleinen Patienten nicht gerade einfach ist, wird Silvia doch durch ihr natürliches und freundliches Wesen dazu beitragen, jungen Patienten die Angst vorm Zahnarzt etwas zu nehmen. Zielstrebig arbeitet sie jetzt daran, um die Vorleistungen bald in die Wirklichkeit umsetzen zu können, und so ist das Anatomiebuch ein ständiger Reisebegleiter bei sportlichen Wettkämpfen. Kati Hentschel

Wir berichten aus der FDJ-GO „Karl Liebknecht“, Sektion Rechtswissenschaft

Im Zeichen des „Friedensaufgebotes der FDJ“

Ganz im Zeichen des „Friedensaufgebotes der FDJ“ stand die Delegiertenkonferenz der FDJ-Grundorganisation „Karl Liebknecht“ der Sektion Rechtswissenschaft.

1982: Erfolgreiche Bilanz

Im Rechenschaftsbericht wurde auf viele Höhepunkte des Studienjahres 1981/1982 eingegangen, so auf die Friedensmanifestation der Jugend, die Mitgliederversammlungen des Monats April zur Thematik „Der Frieden muß verteidigt werden — der Frieden muß bewahrt sein“, die erste zentrale Studentenkonferenz der Rechtswissenschaftler, die von den Freunden unserer Grundorganisation vorbereitet und außerordentlich erfolgreich durchgeführt wurde, die großen Anstrengungen im Studentensommer, die weitere spürbare Integration der ausländischen Freunde in die FDJ-Gruppen sowie die aktive Solidarität unserer Jugendfreunde, die sich in vielfältigen Formen manifestierte und die im Oktober durchgeführte Intensivierungskonferenz, der ersten Veranstaltung dieser Art an unserer Universität.

Ziel: Niveau erhöhen

Die positive Bilanz ist das eine. Es gilt nun, die vielfältigen Vorschläge, Hinweise und Anregungen zur effektiveren Gestaltung des Erziehungs- und Ausbildungsprozesses, die anläßlich der ersten Intensivierungskonferenz unserer Grundorganisation unterbreitet worden sind, noch stärker in den FDJ-Kollektiven zu diskutieren und eigene persönliche Schlußfolgerungen für die tägliche Studienarbeit abzuleiten.

Im Rechenschaftsbericht wurde deutlich, daß dem FDJ-Studienjahr noch großes Aufmerksamkeits durch die FDJ-GO zu widmen ist. Will man das qualitative Niveau verbessern, so setzt dies eine konstruktiv-kritische und in hohem Grade schöpferische Atmosphäre in den Kollektiven voraus, die das Streben nach einer spürbaren Leistungssteigerung und aktiver gesellschaftlicher Tätigkeit stimulieren. Denn nur in einer solchen Atmosphäre können die im Rechenschaftsbericht aufgeführten Prüfungsergebnisse weiter gesteigert werden. Mittelmaß

ist unter dem Einfluß der FDJ-Gruppenkollektive zu bekämpfen.

Jetzt: Leistungsanstieg

Das Kampfprogramm der GO für das Studienjahr 1982/83 ist ganz von dem Gedanken getragen, daß wir unsere ganze Kraft dafür einsetzen, die Beschlüsse des X. Parteitag der SED, der 5. Tagung des ZK der SED und des XI. Parlaments der FDJ gründlich zu studieren und aktiv zu verwirklichen. Unser Beitrag zur Erfüllung des „Friedensaufgebotes der FDJ“ muß ein spürbarer Leistungsanstieg in der Studienarbeit und in der gesellschaftlichen Tätigkeit sein.

Besonderes Augenmerk gilt dem Studium des Marxismus-Leninismus, betrachten wir es doch als das Kernstück der kommunistischen Erziehung gerade im Karl-Marx-Jahr.

Grundlage: Kampfprogramm

In den zahlreichen Diskussionsbeiträgen wurden weitere Initiativen der Gruppen, angeregt durch die Beschlüsse der 5. Tagung des ZK der SED, in Erfüllung des „Friedensaufgebotes der FDJ“, angekündigt.

Es wurden Gedanken zur Gestaltung des FDJ-Studienjahres geäußert und Vorschläge zur weiteren Verbesserung der Kulturarbeit und der internationalen Arbeit an der Grundorganisation dargelegt.

Erste Einschätzungen und Erfahrungen zur Studientätigkeit durch das erste Studienjahr waren ebenso Gegenstand der Diskussion wie die politisch-ideologische Vorbereitung des 26. FDJ-Studentensommers und der erfolgreiche Kampf unserer FDJ-Gruppe um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv der Karl-Marx-Universität“.

Der einstimmigen Annahme des Rechenschaftsberichtes und des Kampfprogrammes durch die Delegierten folgten zahlreiche Auszeichnungen bewährter Freunde durch die FDJ-Kreisleitung und die Grundorganisationen. Das Kampfprogramm unserer Grundorganisation mit seinem anspruchsvollen Inhalt bietet eine feste Grundlage für die Verwirklichung der Aufgaben des „Friedensaufgebotes der FDJ“. Poppe/Hellmann

Die Organisation einer wirksamen politisch-ideologischen Arbeit mit allen Jugendfreunden unserer Grundorganisation steht im Mittelpunkt unserer Verbandsarbeit und bildet einen ständigen Schwerpunkt in der Leitungstätigkeit der FDJ-Grundorganisationsleitung.

Wesentliche Aufgaben der täglichen politischen Massenarbeit tragen die in unserer Grundorganisation seit zwei Jahren bestehende Agitationskollektive. Sie setzen sich aus vier bis fünf Jugendfreunden zusammen und bestehen in jeder FDJ-Gruppe. Die Leitung dieser Kollektive obliegt dem Funktionär für Agitation und Propaganda der jeweiligen FDJ-Gruppe.

Politische Arbeit wird aktiviert

Wesentliche Aufgabengebiete der Agitationskollektive sind die Unterstützung des Zirkelleiters im FDJ-Studienjahr, die Organisation der im 14tägigen Rhythmus stattfindenden aktuell-politischen Gespräche in den FDJ-Gruppen und die Vorbereitung der Gespräche zum Abzeichen „Für gutes Wissen“. Die Agitationskollektive tragen wesentlich zur Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit in den FDJ-Kollektiven bei, vor allem durch ein schnelles Reagieren auf aktuelle politische Ereignisse, durch die selbständige Bildung eigener Standpunkte und Argumentationsgrundlagen zu politischen Fragen.

Im Studienjahr 1982/83 kommt es in unserer Grundorganisation darauf an, die gebildeten Agitationskollektive weiter zu stärken und deren Wirksamkeit spürbar zu erhöhen. So sollen diese Gruppen verstärkt auch im Prozeß des Studiums, vor allem im Marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium, dazu beitragen, daß sich eine schöpferische und konstruktive Atmosphäre in den Kollektiven ausprägt, die es ermöglicht, jeden Jugendfreund in die politische Diskussion einzubeziehen und somit unsere Weltanschauung aktiv zu vertreten.

Künftig soll zu den Aufgaben der Agitationskollektive auch die Organisation von Foren mit Wissenschaftlern und Praktikern im Rahmen der aktuell-politischen Diskussionen gehören. Des weiteren sollen die Kollektive eigenverantwortlich die Sichtgitation in der Grundorganisation verbessern und den sozialistischen Wettbewerb aktivieren.

Unsere besondere Aufmerksamkeit wird der Bildung von Agitationskollektiven im ersten Studienjahr gewidmet sein. Regelmäßige Anleitungen durch die Grundorganisationsleitung sichern deren schnelle Bildung und Wirksamkeit.

Dazu wünschen wir ihm viel Erfolg. M. Frieze